

# Di-jour!

Nr. 5 - 2/2012

Journal für

Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden, Schöckingen



---

**Zur Person:**  
**Michael Schmid**

---

**Schullandschaft**

---

**Lokaltermin:**  
**d`Glemstaler**

---

**Sonderteil:**  
**Rund ums Haus**

---

**autohaus jutz**  
*autos und mehr. immer fair.*

täglich TÜV-Abnahme im Haus

gebrauchte Automobile  
verschiedene Automarken

Schillerstraße 62 | 70839 Gerlingen | info@jutz.de  
**Tel (071 56) 92 52-0**

 [www.jutz.de](http://www.jutz.de)

**Rechtsanwälte ♦ Fachanwälte**



Karaahmetoğlu & Kollegen  
Anwaltskanzlei  
Gerlinger Straße 6 · 71254 Ditzingen  
info@k-kanzlei.de  
Telefon: 071 56/4 35 90

**Rechtsanwälte**

- Macit Karaahmetoğlu
- Peter Horrig
- Evgenij V. Usarov
- Dr. Altan Heper (Avukat Türkei)
- Dr. Reimer Dieckmann
- Alexander L. K. Freiherr von Malsen-Waldkirch
- Nuran Yilmaz
- Torsten Früh
- Alexis Gossweiler
- Malice Gashi
- Theodoros Papadopoulos

Unsere Interessenschwerpunkte finden Sie unter: [www.karaahmetoglu.de](http://www.karaahmetoglu.de)



# Du brauchst deinen Rücken. Dein Rücken braucht Kraft.

Geben Sie Ihrem Rücken, was er braucht:  
effizientes Krafttraining. Testen Sie uns  
bei einem kostenlosen Einführungstraining.

**Stuttgart-Feuerbach**  
Stuttgarter Straße 23  
Telefon (0711) 25 35 90 50

[www.kieser-training.de](http://www.kieser-training.de) – 3x in Stuttgart

**ab € 45,-  
im Monat**

**KIESER**  
**TRAINING**

FÜR KRAFT UND GESUNDHEIT

# INHALT

## Aktuelles

- 3 Editorial
- 11 Rätsel

## Kultur

- 14 Schule bleibt Schule
- 17 Starkbieranstich
- 18 Die Piraten von Penzance

## Wirtschaft

- 7 Ratz und Rübe
- 12 Sonderteil „Rund ums Haus“

## Gesellschaft

- 4 Michael Schmid
- 8 „Lokaltermin“ d’Glemstaler
- 10 Ditzinger Weltenspiegel
- 11 Kurzinterview
- 20 Menschen und Mentalitäten
- 22 Richtfest



Christa Fischer und Rolf Lautner beim „Sektchen“

## Frühjahrsgefühle

Die Mühen des Beginns liegen hinter uns, die Mühen der Ebene sind aber offensichtlich nicht einfacher. Dijou Nr. 4 hätte zwei Wochen eher bei Ihnen sein sollen! Aber an uns lag es nicht, dass der Schnee (auf dem Titelbild) bei Ihnen eintraf, als dieser schon 14 Tage weggetaut war!

Wir können leider auch nicht ausschließen, dass ein Schneebild bei Erscheinen dieses neuen Heftes realistisch gewesen wäre; aber wir hoffen mal – auf Frühling, auf Sonne und einen milden April!

Dijou Nr. 5 ist übrigens ein Jubiläumsheft, denn im Frühjahr 2011 erschien die Nr. 1. Wir sind ziemlich froh und ein bisschen stolz, dass wir dieses erste Jahr geschafft haben und nun schon sicherer auf den Füßen stehen! Das zeigt sich auch in den netten, vielfältigen Reaktionen von Ihnen auf die bisherigen Ausgaben. Wegen des „Geburtstages“ haben wir ein paar Ditzinger persönlich gefragt, ob sie Dijou denn lesen. Lob tut gut, aber wir sind auch offen für kritische Hinweise, wollen wissen, ob wir erreichen, worum es uns besonders geht: Gespräche und Interessen über Straßen und Ortsrandgrenzen hinaus anregen, Informationen und Impulse zum Nachdenken geben, Freude an Texten und guten Fotos, einer modernen Aufmachung vermitteln! Die Chancen dafür sehen wir, weil wir selbstbestimmt agieren können, nicht an Hierarchien und Institutionen gebunden sind. Unsere Themen ergeben sich aus Beobachtungen, Begegnungen, Zufällen, Gesprächen mit Ditzinger Bürgern!

Das Buchstabenrätsel im letzten Heft haben wieder so viele von Ihnen „geknackt“ (das Lösungswort war „Strohgängemeinde“), so dass wir es diesmal etwas schwieriger gestaltet haben. Und der Bezug zu Ditzingen ist stärker! Jetzt wissen Sie ja, wie’s geht, und als Ortskundige/r gehören Sie sicher zu den Einsendern, deren Karte im Lostopf landet.

Viel Freude beim Lesen und einen freundlichen Frühling!  
Ihr Dijou-Team!

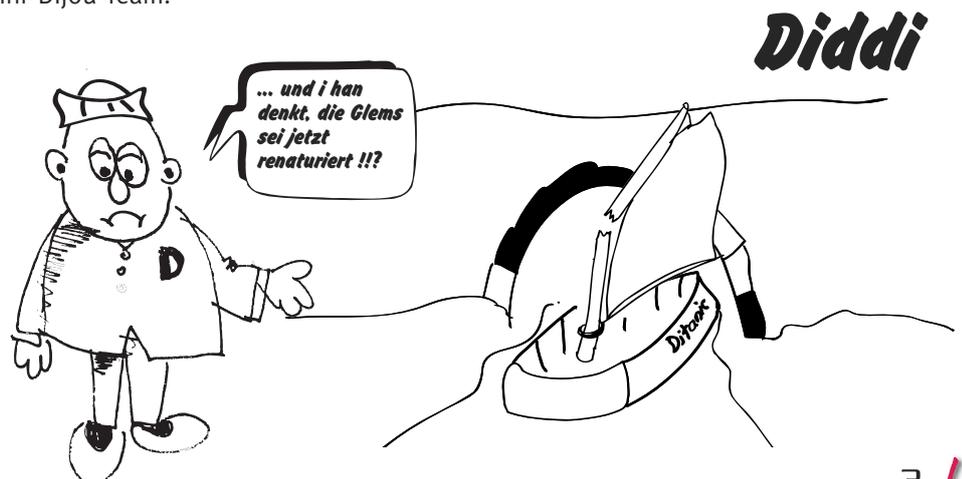


Dimedia-Verlag GbR  
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen  
Fon 0 71 56-93 72 00  
Fax 0 71 56-9 37 20 18  
info@dimediaverlag.de

Redaktion:  
Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner,  
Inge Nunnenmacher  
Grafik / Layout:  
www.lautner-druck.de  
Anzeigen:  
anzeigen@dimediaverlag.de  
Fotos:  
Jörg Nunnenmacher,  
Thomas Rieger

Dijou erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen verteilt. Für unverlangt zugesandte Texte/Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr.

[www.dimediaverlag.de](http://www.dimediaverlag.de)





## Gelassen und bodenständig – mit Blick in die Ferne

Michael Schmid – Ortsvorsteher von Schöckingen

Man könnte vorschnell vermuten, dass einer, der in Schöckingen geboren wurde, nach Schule und Lehre hier mit einer eigenen Landwirtschaft begann, der sich früh im Ortschaftsrat einbrachte und 2004 Ortsvorsteher wurde, in Schöckingen wahrscheinlich stark verwurzelt ist und nicht gern über die Ortsgrenzen hinausfährt ...

Ersteres stimmt. Das Zweite nur bedingt. Fahrten zum Flughafen müssen sein, aber Einkaufs- und Kulturfahrten in die Landeshauptstadt versucht Michael Schmid möglichst zu vermeiden. In Großstädte zieht es ihn nämlich nicht, aber „ein Stück weiter weg“ umso mehr: nach Kenia! Fast jedes Jahr. Dieses Land ist für ihn und seine Familie inzwischen ein zweites, vertrautes Zuhause geworden. Einzelne Orte und Menschen sind ihnen regelrecht ans Herz gewachsen. Die Schmidts sind keine Touristen, wenn sie nach Kenia fliegen, sondern Besucher, die sich dort auskennen und sich in Hilfsprojekten für Kinder engagieren.

---

### Schöckingen und Kenia

Schöckingen und Kenia – die Unterschiede könnten nicht größer sein. Aber bei Michael Schmid passt beides: Das Bodenständige und das In-die-Ferne-Schweifen.

In die Wiege war es dem 51-Jährigen nicht gelegt, dass er einmal Ortsvorsteher werden würde, obwohl sich auch die Eltern, Schöckinger Landwirte, in der Kirchengemeinde und im Gemeindeleben engagiert hatten.

Den Alltag der Eltern, die schwere Arbeit auf den Feldern und in den Ställen, hat er als Junge aufmerksam miterlebt. Ebenso auch die starke dörfliche Gemeinschaft. Michael Schmid und seine Altersgefährten waren der erste Jahrgang, der in Hirschlanden zur Schule ging. Ein erster Aufbruch über die Ortsgrenzen hinweg gewissermaßen. Es schärfte den Blick für die Besonderheiten des Heimatdorfes.

---

### Beginn „auf eigener Scholle“

Als Jungscharleiter wurde es selbstverständlich für ihn, sich für die Gemeinschaft einzusetzen. Ebenso selbstverständlich war es, die eigene Zukunft in der Landwirtschaft zu sehen. Mit einer Ausbildung in Ludwigsburg und dem Abschluss als Landwirtschaftsmeister legte er den Grundstein. Sein Beginn „auf eigener Scholle“ war noch recht traditionell, mit Kartoffeln, Rüben, Getreide, Milchvieh und Schweinezucht. Aber 1982 entschieden er und seine Familie, beim Einkommen auf ein neues Pferd zu setzen. Im Sinne des Wortes: Sie nahmen von nun an Pensionspferde auf, kümmern sich um deren Versorgung. Vor 14 Jahren ist ein weiteres Standbein hinzugekommen, das Angebot „Kindergeburtstag auf dem Bauernhof“, das zu Zeiten der Großväter wahrscheinlich eine irritierte Bewegung des Zeigefingers zur Stirn ausgelöst hätte.

Die Entscheidung, im Ortschaftsrat mitzuwirken, ergab sich für Michael Schmid 1984 wie selbstverständlich. Er

wollte mitwirken am Bewahren – bei gleichzeitiger Entwicklung! Die besonderen Qualitäten Schöckingens waren unverkennbar: die sorgfältig sanierten Häuser der Schlosstraße, die Nähe von Wald und freier Landschaft, die Überschaubarkeit des Ortes, die Ruhe und Unaufgeregtheit im Alltag. Das machte den Charme des Ortes aus, durfte aber nicht in Rückständigkeit münden!

Den früheren Holperweg durchs Dorf wünscht sich wohl niemand zurück. Und dass der Verkehr den Ort lediglich im Bereich Ludwigsburger und obere Schlosstraße streift, sehen wohl die meisten Schöckinger als Vorzug. In den nächsten Jahren soll die Ludwigsburger Straße zur Dorfstraße zurückgebaut werden, damit der dörfliche Charakter des Ortes und seine Wohnqualität noch stärker betont werden.

---

### Eine eigene Grundschule?

Kleine Läden wie früher unmittelbar in der Nachbarschaft – das würden sicher viele zurückwünschen. Und wohl auch wieder eine eigene Grundschule, damit die Kleinen aus dem Kindergarten direkt rüberwechseln könnten! Aber wer wusste nicht, dass das Vergangenheitsmusik ist! Und der „Netto“ am Kreisverkehr lässt sich ja schließlich sogar zu Fuß gut erreichen!

Die Hirschlandener Schule ist inzwischen eine der bewährten Bastionen der guten Nachbarschaft mit Hirschlanden geworden. Der Sportverein ist die zweite, die katholische Kirchengemeinde die dritte.

In den 70er und 80er Jahren wurden die großangelegten Ortserweiterungen der Nachbarorte in Schöckingen heiß diskutiert. Wollte man auch so viel Veränderung und Wachstum? Heute sind die meisten Schöckinger froh darüber, dass man vergleichsweise klein geblieben ist, sich aber umso mehr für die Erhaltung und Bewahrung der historisch wertvollen Gebäude des Ortes und um kleinere Neubauvorhaben gekümmert hat.

#### Hirschlanden war kleiner

Ursprünglich war Hirschlanden kleiner als Schöckingen. Mit dessen Neubaugebieten, nicht zuletzt der Hochhausiedlung, hat sich die Größenrangfolge deutlich verschoben. Eine andere Entwicklung, ein anderer Charakter des Nachbarn – warum nicht, wenn die Orte in sich stimmen. Vielfalt in der Region und der Gemeinde Ditzingen – ein Gewinn für alle!

In den heißen Phasen der Gemeindegebietsreform hätte sich Schöckingen für den Zusammenschluss mit Hirschlanden entschließen können. Aber die Mehrheit der Schöckinger wollte die Eingemeindung nach Ditzingen. Und das ist gut so. Man gehört zu Ditzingen und kann die dortige Infrastruktur und Verwaltungskraft nutzen, durch den Ortschaftsrat aber trotzdem eigene Interessen verfolgen und eine gewisse Eigenständigkeit bewahren. Ohne Auseinandersetzungen und kleinen Ärger ab und an geht das nicht, aber auch zwischen den Schöckingern gibt es schließlich Meinungs- und Interessenunterschiede. Damit muss man umgehen können. Und gelassen bleiben.

#### Überwiegt nicht der Ärger?

„Haben Sie es von Anfang an so gelassen sehen können? Und überwiegt nicht doch manchmal der Ärger in Ihrem ‚Zusatz-Job‘?“, frage ich, während mein Blick aus dem Fenster das Gleiche wie eine Stunde zuvor erfasst: Wolken. Ruhe. Im Hintergrund Wald.

Michael Schmid denkt kurz nach. „Ich hätte vielleicht noch ein paar Jahre warten können, ehe ich Ortsvorsteher wurde. Aber es ist in Ordnung so, wie es gekommen ist.“ Das genau ist sie – die Gelassenheit dieses Schöckinger Ortschefs! Seine Überzeugung, dass Schöckingen ein besonders schöner Ort mit fest verwurzelten, von starkem Gemeinschaftsgefühl geprägten Bürgern ist, hat

wahrscheinlich einen großen Anteil an der Ruhe, die er ausstrahlt.

Aber reicht das? Jüngere Menschen ziehen heute dorthin, wo sie gute Erwerbs- und Baumöglichkeiten finden. Für Schöckingen zeichnet sich nur ein kleines Neubaugebiet zwischen Friedhof und Umgehungsstraße ab, der Zuzug junger Familien wird sich in Grenzen halten. Und jetzt, wo im ehemaligen Industriegebiet eine freiwillige Umlegung und erste Gebäudeabbrüche erfolgen, kommt eine kleine Neubebauung infrage.

#### Einwohnerzahl konstant

Die Einwohnerzahl in Schöckingen ist bisher mit 1.800 Menschen relativ konstant geblieben. Gebäude und Grundstücke stehen nicht leer, auch der Kindergarten wird gut genutzt. An- und Umbauten im Bestand bleiben interessant, weil sich viele der hier Aufgewachsenen verwurzelt fühlen. Michael Schmid erzählt, dass zur Feier seines 50. im letzten Jahr immerhin acht Gefährten aus der ehemaligen Kindergartenengruppe gekommen sind. Die Überschaubarkeit des Ortes, dass man sich kennt und grüßt, Bürger, Vereine und Gruppen miteinander im Gespräch sind, gemeinsam anpacken, wenn Feste und Aufgaben anstehen, hat einen hohen Wert. Der CVJM, die Feuerwehr, der Obst- und Gartenbauverein, die Harmonikafreunde, der Sportverein, der Jugend- und Freizeitclub und der Reitverein Ditzingen, der seinen Standort in Schöckingen hat, halten das Gemeindeleben lebendig. „Anstiftend“ wirkt auch der „Arbeitskreis Altes Rathaus Schöckingen“, der für eine vielfältige Nutzung der Räume in diesem baulichen Schmuckstück sorgt.

Der Jugend- und Freizeit-Club in der Waldstraße, der freitagabends einlädt, war auch dem Ortschaftsrat sehr wichtig. Gerade für die jungen Bürger müssen Zeichen gesetzt werden, dass sie in ihrem Heimatort mit Verständnis und

#### Nur zehn landwirtschaftliche Betriebe

Förderung rechnen können.

Nur zehn landwirtschaftliche Betriebe gibt es in Schöckingen heute noch. Auch das markiert die große Veränderung im Alltag des Ortes, den einst Ackerbau und Viehzucht und nicht zuletzt die Misthaufen in den Höfen prägten.

Die Mehrheit der Erwerbsfähigen pendelt heute zu den Firmen in der Region.

➔ (Seite 6)

## Rechtsanwälte ♦ Fachanwälte



### Karaahmetoğlu & Kollegen Anwaltskanzlei

Kanzlei Ditzingen | Kanzlei Stuttgart  
0 71 56 - 4 35 90 | 0711 - 1 28 55 4 0  
www.karaahmetoglu.de

#### Rechtsanwälte

Interessenschwerpunkte

#### Macit Karaahmetoğlu

Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht,  
Handels- und Gesellschaftsrecht

#### Peter Horrig

Fachanwalt für Arbeitsrecht,  
Betriebsverfassungsrecht,  
Kündigungsschutzrecht

#### Evgenij V. Usarov

Verkehrsrecht,  
Grundstücks- und Immobilienrecht,  
Kaufrecht

#### Dr. Altan Heper, (Avukat Türkei)

Türkisches Zivilrecht,  
Türkisches Handelsrecht,  
Internationales Recht

#### Dr. Reimer Dieckmann

Opferrecht/Nebenklage,  
Kriminologische Begutachtung

#### Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch

Fachanwalt für Strafrecht,  
Ordnungswidrigkeitenrecht,  
Arzthaftungsrecht

#### Nuran Yilmaz

Familienrecht, Ausländerrecht,  
Staatsangehörigkeitsrecht,  
Verwaltungsrecht

#### Torsten Früh

Insolvenzrecht, Sozialrecht,  
Versicherungsrecht,  
Speditionsrecht, Erbrecht

#### Alexis Gossweiler

Fachanwalt für Miet- und  
Wohnungseigentumsrecht,  
Bankenrecht, gewerblicher Rechtsschutz

#### Malice Gashi

Ausländerrecht, Familienrecht,  
Staatsangehörigkeitsrecht, Vertragsrecht

#### Theodoros Papadopoulos

Architektenrecht, Baurecht, Kaufrecht,  
Vertragsrecht, Wettbewerbsrecht

Gerlinger Str. 6

D-71254 Ditzingen

Tel. 0 71 56 - 4 35 90

Fax 0 71 56 - 95 96 89

info@karaahmetoglu.de

Theodor-Heuss-Str. 9

D-70174 Stuttgart

Tel. 0711 - 1 28 55 4 0

Fax 0711 - 1 28 55 4 99

info@k-kanzlei.de

Man ist schnell auf der Autobahn oder mit dem Bus an der S-Bahn und damit nah an Stuttgart dran. Und kann trotzdem „Dorf“ bleiben, ein Ort mit Schloss, ein Ort am Wald – das erste Dorf, wenn man aus Stuttgart kommt!

Das Dorffest im Juli hat sich inzwischen in der gesamten Region etabliert – als ein Fest im besonderen Ambiente der historischen Bebauung, mit anspruchsvollen Musik- und Kulturbeiträgen, kulinarischen Spezialitäten.

#### Aktuelle Veränderungen

Zu den aktuellen Veränderungen gehört der Waldkindergarten „Buntspechte“. Ohne engagierte Bürger, die das Konzept entwickelt, ein Grundstück von der Stadt gepachtet und ihre Ideen vereint in die Tat umgesetzt haben, wäre er nicht entstanden.

Neben der Umwandlung des Industriegebietes und dem Umbau der Ludwigsburger Straße geht es für die nächsten Jahre auch um ein neues Konzept für den Friedhof, sein Erscheinungsbild, die Kosten.

Gemeinsam Lösungen finden – das ist es, was Michael Schmid an der Funktion

des Ortsvorstehers reizt. Selbst wenn die Probleme manchmal kompliziert und die Sitzungen und Beratungen oft zeitaufwändig sind. Auch er braucht seine Zeit – Zeit für die Arbeit im Gehöft, auf den Feldern, für Unternehmungen mit Frau und Sohn und fürs Badminton-Spielen. Und für Kenia!

Wenn er im Ort unterwegs ist, sprechen ihn Nachbarn wie selbstverständlich zu den Angelegenheiten an, die nicht ihn persönlich, sondern seine Funktion betreffen. Aber für ihn ist das keine Last. Er will und kann nicht zwischen seinen Rollen als Einwohner, Nachbar, Landwirt und Ortsvorsteher trennen. Berufliche Interessenkonflikte gibt es in seinem Fall nicht. Er hat sie hinter sich gelassen, als er sich nach seiner Wahl zum Ortsvorsteher aus der aktiven Arbeit im Bauernverband zurückzog.

#### Gelassen agieren

So gelassen zu agieren und Freude am Gestalten zu haben – wäre er denn nicht einer, der auch auf den eigentlichen politischen Bühnen mit Glaubwürdigkeit und Kompetenz auftreten könnte – hatte er nie Ambitionen?

Michael Schmid lacht. „Nie! Die große Politik – das wär' nichts für mich!“

2014 wird Schöckingen sein 1200-jähriges Bestehen feiern. Ein Schriftstück im Kloster Lorsch bezeugt die Existenz des Ortes für das Jahr 814, obwohl es ihn schon vorher gab, wovon nicht zuletzt die keltischen Fundstücke und Besiedlungsspuren künden. Gerade bilden sich Arbeitskreise, die Ideen für das große Jubiläumsfest zusammentragen, das die Dorfgemeinschaft vor sich hat. Am 3. Juliwochenende 2014 wird es im Ortskern u.a. eine Dorfmeile geben, entlang derer die Besucher die unterschiedlichen Phasen der Ortsentwicklung ablaufen können. Viel Arbeit ... Aber Michael Schmid freut sich darauf, das sieht man ihm an!

Christa Fischer



**So sieht es aus,  
wenn man Kompetenz  
mit einem Lächeln kreuzt.**

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir machen den Weg frei.**

„Ich arbeite bei der Volksbank, weil sie durch Gemeinschaft ermöglicht, was der einzelne nicht schaffen kann. Hier mache ich wirklich Wege frei.“  
*Uwe Butsch, Berater*

 Jetzt Fan werden!  
[www.facebook.de/volksbankstuttgart](http://www.facebook.de/volksbankstuttgart)

**Volksbank Stuttgart eG** 



## Drum prüf' den Namen, den du findest!

*Second-Hand-Geschäft des Ehepaars Oechsle unter neuem Namen*

Es hätte alles so schön sein und bleiben können! Mit dem schönen Namen, den sich das Ehepaar Oechsle im Sommer 2006 für die Eröffnung ihres Geschäfts in der Jahnstraße 21 ausgedacht hatte. Ein sehr klingvoller Name. Er bezeichnete auf Spanisch ein anmutiges, vielfarbiges Insekt, das Kinder mögen.

Keine Hummel und keine Wespe

Nein, keine Hummel. Auch keine Wespe. Eine solche jedoch hatten sich Martina und Peter Oechsle in das schöne Nest gesetzt, in dem sie Secondhand-Kinderkleidung, -Babyausstattung, -Spielzeug, -Bücher, kleine Geschenkartikel u.a. verkaufen wollten. Zu diesem klingvollen Wort passten auch die rot und orange gestrichenen Wände der aufwändig umgebauten früheren Tierarztpraxis, die sich mit der Eröffnung zu einem attraktiven Laden und darüber hinaus zu einem Begegnungsort in der Ditzinger Jahnstraße zu entpuppen begann.

Saisonales Auf und Ab

Trotz eines saisonalen Auf und Ab im Umsatz ließ sich bald schon sagen: Es war die richtige Idee zum richtigen Zeitpunkt gewesen! Kinderkleidung aus zweiter Hand zu erwerben oder die schnell zu klein gewordenen Sachen der eigenen Kinder nicht einfach zu entsorgen – das spricht immer mehr junge Familien an. Immer mehr Leute verschmähen Billigmassenware, legen Wert

auf wirklich gute Kindersachen. Aber für die kurze Tragezeit will man nicht 30 oder gar 80 Euro pro Stück bezahlen! Ein weiterer Grund ist: Je öfter Kinderkleidung gewaschen wurde, umso weniger Schadstoffe sind drin! Neue, auch gute Produkte dagegen gibt es kaum „ohne“! Und schließlich: Es ist auch für Kindersachen unverantwortlich, die Spanne zwischen Erzeugung und Wegschmeißen immer mehr zu verkürzen. Auch in Produkte für Kinder gehen kostbare Ressourcen ein, die gerade ihnen, unseren Kindern und Enkeln, in Zukunft fehlen werden!

Natur, Umwelt und Artenschutz

Natur, Umwelt, Artenschutz – dazu passt nun wieder der kleine fliegende Träger des Namens, der für den Secondhandladen der Oechsles nicht mehr verwendet werden darf. Wegen Markenschutz.

Fünffährige Geschichte

Nicht einmal aussprechen sollte man ihn, wenn man zum Beispiel auf die fünfjährige erfolgreiche Geschichte des kleinen Geschäftes zu sprechen kommt, in dem nicht nur Martina Oechsle, sondern zwei weitere Verkaufskräfte eine familienverträgliche berufliche Aufgabe gefunden haben. Peter Oechsle, der im Hauptberuf Software vertreibt, hilft nur in Hochzeiten mit, kümmert sich als Inhaber ansonsten ums Geschäftliche.

Und um die Homepage, über die sich immer mehr Anfragen und Kundenkontakte ergaben.

Abmahnung einer Rechtsanwaltskanzlei

Vorbei! Denn seit den Oechsles am 7. Dezember 2011 eine Abmahnung einer Rechtsanwaltskanzlei ins Haus flatterte, die ihnen im Namen einer Modehandelskette eine Markenverletzung vorwarf (dort ist eine Damenkollektion so benannt), ist alles anders. Das Namensschild am Haus musste ab, die Homepage vom Netz und der Name selbst durfte fortan nicht mehr in den Mund genommen werden. Sonst drohten Schadenersatzforderungen und Strafe.

Dann hören wir auf!

„Dann hören wir auf!“, sagte Peter Oechsle im ersten Moment, denn die Mühe der letzten Jahre schien plötzlich sinnlos, Aufwand und Kosten für eine Neufirmierung nicht zu stemmen.

Aber die über fünf Jahre mit tollen Erfahrungen, sehr angenehmen Kunden – in Ditzingen und weit darüber hinaus – wogen schließlich auch! Und weil die Klägerin ihnen einen Fristaufschub gewährte und auch keine Schadenersatzforderungen erhob, siegte der Durchhaltewillen.

Erneut war Namenssuche angesagt. Das ist wahrlich nicht leicht, wenn man was Einprägsames möchte, das markenrechtlich noch frei ist. Sie haben Tage und Nächte gegrübelt, ihre Freunde und Kunden einbezogen.

Nun also heißt das Geschäft „Ratz&Rübe KinderSecondHand“; Ratz und Rübe, die auf der in Arbeit befindlichen Homepage [www.ratz-ruebe.com](http://www.ratz-ruebe.com) und auf Prospekten als Komik-Figuren auch Gestalt annehmen. Wieder in Rot und Orange.

Es bleibt zu hoffen, dass nicht etwa Sie eine selbst gezüchtete Rettichsorte in Ihrem Garten markenrechtlich als Ratz und Rübe schützen lassen? Aber die Oechsles haben diesmal gründlich geprüft ...

Übrigens: Auch der Marienkäfer ist es nicht, dessen spanische Bezeichnung den bisherigen Namen des Geschäftes in der Jahnstraße 21 ergab. Der ist ja auch kein Insekt!

Christa Fischer



### Eine Ingenieurin am Herd – lohnenswert!

Wenn man Vermessungswesen und Geoinformatik in Stuttgart studiert hat, kennt man sich mit Mess- und Sensortechnik aus und weiß Festpunkte zu schätzen. Aber kochen lernt man in so einem Ingenieurstudium gewöhnlich nicht! Etwas BWL allerdings nützt durchaus, wenn man unvermutet zur Wirtin wird ...

Diana Helber-Mönicke, die 1997 als Studentin und gebürtige Hessin nach Ditzingen kam, hatte schon zuvor in der Gastronomie gejobbt und verdiente sich nun auch im „D’Glemstaler“, dem Lokal des Trachtenvereins, etwas Geld dazu. Hätte ihr damals jemand prophezeit, dass sie diese „Hütte“ einmal übernehmen und zum Mittelpunkt ihrer beruflichen Existenz machen würde, hätte sie herzlich gelacht. Denn sie sah ihre Zukunft noch ganz selbstverständlich in der Vermessungsbranche: in einem modern ausgestatteten Büro vielleicht, mit Aufträgen von Bauträgern, möglicherweise sogar im Ausland?

Als nach dem Studium nicht gleich die große Einstiegschance kam, wurden ihre Einsätze in der Unteren Glemstalstraße 56 häufiger. Und als der Trachtenverein 2003 einen neuen Pächter suchte, überlegte sie erst zaghaft, dann mutiger. Und dann wagte sie es!

Der Trachtenverein, der in den 60er Jahren von Bayern her auch nach Ditzingen „expandierte“, hatte das Vereinsheim – ursprünglich eine Baubaracke, die aus Leonberg hierher umgesetzt worden war – gekauft und für Vereinszwecke ausgebaut.

So wie Diana Helber zu ihrem neuen „Job“ als Pächterin gekommen war,

kam ihr Mann, Professor Mönicke, zur Funktion des Zweiten Vorsitzenden des Trachtenvereins: wie die Jungfrau zum Kind!



Das Pächterehepaar

Aber wenn man’s hat, so ein Kind, wächst es einem ans Herz! Und man lernt mit jedem Tag dazu ...

Die neue Pächterin sorgte zusammen mit ihrer damaligen Geschäftspartnerin Andrea Klessinger und mit Hilfe ihres Mannes schnell dafür, dass das Lokal ein neues Ambiente erhielt: Die langen Tischreihen und die Beleuchtung wurden als erstes ersetzt – durch Mobiliar und Ausstattung in rustikalem, gemütlichen Stil. Natürlich blieb’s das Vereinsheim, Wanddekor und einzelne Gestaltungselemente unterstreichen das; aber die gesamte Atmosphäre in der ehemaligen „Hütte“ trägt inzwischen eine typische Helber-Mönicke-Handschrift. Das passt! Vor allem, weil auch die kräftigen, wohlschmeckenden Gerichte, die freundliche Bedienung, der Stammtisch und das „Publikum“ dazu passen! Die Einbettung in die Glemslandschaft, der Kinderspielplatz, die fußläufige Erreichbarkeit auch von Ditzingen aus (wenn

man noch bewegungsfreudig ist!) machen die „Hütte“ und ihre Terrasse attraktiv.

„War es anfangs nicht schwierig hier? Für Sie beide als Hessen, und nicht aus der Branche?“, frage ich das Ehepaar Mönicke, das sich für ein Viertelstündchen zu uns setzt. Ihr Hund, ein schwarzer Mischling namens Mabel, nimmt auch Platz, unten natürlich.

---

Hockt euch zu uns!

---

Diana Helber-Mönicke schüttelt den Kopf. „Das hat nie eine Rolle gespielt! Die Leute hier und besonders unsere Gäste sind aufgeschlossen und gesellig!“

Ihr Mann ergänzt: Schon wenn sie früher, „nur“ als Gäste, nach einem Spaziergang mit Hund reingekommen seien, habe es vom Stammtisch her sofort geheißen: Hockt euch zu uns!

An unserem „Testabend“, dem 29. März, sind anfangs noch viele Tische frei. 19 Uhr – das ist für Wanderer und Radfahrer nicht mehr und für Stammgäste noch nicht die Zeit für Kässpätzle, fürs Alpirsbacher Spezial oder zum Hefe-Radler. Das eigentliche „Geschäft“ läuft sowieso an warmen Sommertagen, besonders am Wochenende, wenn die bis zu 140 Plätze auf der Terrasse unweit der Rad- und Wanderwege locken.

Rostbraten, Schnitzel und Wurstsalate sind hier besonders beliebt. Diana Helber-Mönicke hat anfangs meist selbst gekocht. Inzwischen gehören zwei Köche zum Team. „Aber wenn ich zwischen Service, Zapfen und Küche

wählen kann, ist mir Küche das Liebste!“, sagt sie. Das Kochen hat sie autodidaktisch gelernt, mit Sorgfalt, Fleiß, Begabung und Spaß dran. Frische Zutaten und genügend Zeit fürs Vorbereiten – das sei entscheidend.

„Deshalb könnte ich nicht kochen, hier jedenfalls nicht“, sagt ihr Mann. Denn zu Hause, wo auch er gern mal kocht, müsse es immer schnell gehen.



Der Trachtenverein d'Glemstaler

Am Bierausschank aber hilft auch er aus, wenn, z.B. in der Maibock-Zeit, die Gäste Schlange stehen.

„Auch wir können nicht hexen“, steht auf der Speisekarte. Denn wer gut zubereitete, frische Speisen will, muss Verständnis haben, dass Kochen dauert. Im Sommerhalbjahr sollte man reservieren. Die vielen Radfahrer und Spaziergänger – gelegentlich müssen Gäste abgewiesen werden.

Und im Winterhalbjahr? „Da könnten es gern mehr sein. Aber durch Familienfeiern und Veranstaltungen werden wir allmählich bekannter.“

Die junge Wirtin hat ein Fernstudium als Gastronomiebetriebswirtin aufgenommen. Da sind die ruhigeren Wintermonate ein Segen, um für die Prüfungen zu lernen.



Stilvolles rustikales Ambiente

Im Sommerhalbjahr ist's um Privatleben und Freizeit schlecht bestellt. Das merken auch Hund und Papageien, um die sich dann nur „Herrchen“ kümmert.

Es geht nun auch schon wieder los mit dem Sommergeschäft: Am Gründonnerstag startet das beliebte Maultaschen-Buffer (11,50 €), am 28. April ist Ditzinger Musikknacht (Shuttle-Bus!), am 30. April Tanz in den Mai, am 1. Mai Jazz-Frühshoppen. Auch für Firmen-, Vereins- und Familienfeiern wird ein abwechslungsreiches Büffet- und Veranstaltungsprogramm vorgehalten. Menüwünsche willkommen!

Wir vier Testesser sind hoch zufrieden: Mein Salat Schwaben für 8,20 € ist ausgesprochen schmackhaft, besonders wegen der selbstgemachten, gerösteten Maultaschen.

Auch unser Spezialist für Zwiebelrostbraten (mit Spätzle, Röstzwiebeln, Soße, gem. Salat: 16,30 €), lobt, für Schwaben überschwänglich: Isch alles so, wie's sein muss!

Inges Wahl fiel auf Wiener Schnitzel. Die Pommes sind knusprig, das Fleisch ist zart, die Panade nicht zu dick. Und der Salat, da sind wir vier uns einig, ist wohl der beste, den wir bisher „getestet“ haben. Zusammenstellung, Vielfalt, fein abgestimmtes Dressing – toll! Unser Fellbacher „Mitesser“ isst Fleischküchle mit Bratkartoffeln. Letztere sind gut ausgebacken, mit gerösteten Zwiebeln und Speckwürfeln schön saftig, ohne fett zu sein – seiner Meinung nach ein Indiz für gute Küche.

Die großen Portionen, die Vielfalt der Speisekarte und der angebotenen Biersorten, die moderaten Preise und die „Achtele“ Dürrenzimmerer Weine, die ich (als einzige Nichtautofahrerin) probierte – all das für uns vier ein Beleg, dass eine diplomierte Vermesserin am richtigen Festpunkt angekommen ist!

Christa Fischer



## Wir bilden Sie erfolgreich aus!

Wer einen zukunftsorientierten Beruf im Nahrungsmittelhandwerk lernen möchte, gerne mit Menschen umgeht, teamfähig ist und Freude an gutem Essen hat, findet in unserem Haus den idealen Ausbildungs- und Arbeitsplatz.

**Bitte bewerben Sie sich.**

Seit Jahrzehnten dürfen wir jungen Menschen die Grundlagen unserer schönen, kreativen Berufe im Fleischerhandwerk nahe bringen. Und immer wieder haben wir damit besonderen Erfolg. 2010 erhielten wir als Ausbildungsbetrieb den ersten Ausbildung-Oscar, 2011 den zweiten.

**STIRNERSINN**  
KRONENMETZGEREI  
[www.stirnersinn.de](http://www.stirnersinn.de)

Büro und Stammhaus:  
Hauptstraße 21,  
70839 Gerlingen  
Telefon 07156-9446-0



Jeanette StirnerSinn ist für die Auszubildenden im Verkauf verantwortlich



## Ditzinger Weltenspiegel

*Wenn die Klarheit verschwindet, dann wird Ditzingen global. Eine kleine Stadt, umfassen von der Nacht. Welche Segnungen erwarten uns Stadtbürger, wenn wir unser Wohlbehagen mit den Unbildden des Weltganzen, der Politik und anderer Streitkunst im fortgeschrittenen Stadium messen.*

Was wissen die Ditzinger nicht, was die Welt weiß? Nehmen wir als Ausgangspunkt den Stadt- und Wohnwert unseres Heimatortes, der selbst über die städtischen Parteigrenzen hinweg nahezu unbestritten ge- und erlebt wird. Das ist doch immerhin ein Maßstab der Zufriedenheit und der Herausforderung zum Besseren hin. Sicherlich haben wir in Ditzingen auch keine so interessanten Themen, wie zum Beispiel unsere Nachbargemeinde Korntal. Dort erhitzt seit Jahrzehnten ein Straßename die Gemüter so, dass selbst Friedensengeln mit ihrem Vorschlag, die streitgegenständliche Straße in Lumumba-Allee umzubenennen, der Zorn heiliger Korntäler wie eine Brandfackel entgegenschlägt. „Aufrührerische Masse“ ist ja bekanntlich mit Lumumba zu übersetzen.

---

Heer von Experten

---

Beachtlich ist auch das Heer von Experten, die uns beraten und sich in direkten Gegensatz zu unseren Ditzinger Erfahrungen setzen. Unsere Kinder

haben völlig neue Krankheiten: Ungeübte im Rechnen leiden jetzt an Dyskalkulie. Klingt fast vernünftig, jedenfalls für griechische Verhältnisse. Aber dass jeder ungezogene Bengel an einem Aufmerksamkeitsdefizithypersyndrom (in der Fachsprache ADHS genannt) leidet, erstaunt schon deshalb, weil hierdurch der Medikamentenabsatz nachhaltig gesteigert wird. Schule und Radfahren sind heute Apothekerveranstaltungen. Oder: Dass für eine besondere Spezies unter den Zeitgenossen, den Gutmenschen also, noch kein Krankheitsbild geprägt wurde, nimmt sich aus wie ein Wunder.

---

Nimmermüde Sorgenbauerin

---

Wie gut, dass wir eine nimmermüde Sorgenbauerin mit der EU in Brüssel vorhalten, die mit originellen Vorschlägen, die Richtlinien genannt werden, aufwartet. Der Krümmungsgrad von Gurken wird zum Versuch, nun selbst Menschen zu krümmen, so wie es einst mal hieß, wer an das europäische magistrale Eisenbahnnetz angebunden sein will, darf keinen Sackbahnhof sein Eigen nennen. Und das sorgte bis heute, 25 Jahre nach der licht- und geistreichen Brüsseler Entscheidung (die damals lautete: Die Kommission mag keinen Sackbahnhof in Stuttgart, selbst wenn der manchmal Kopfbahnhof genannt wird) für einigen grünen Unmut (die Grünen mögen den Eisenbahnverkehr nur wendeverkehrt). Wird

aber tatsächlich die Entscheidung der EU-Kommission, keine Kunst im Kreisverkehr zuzulassen, die europäische Akzeptanz der Politik auf einsamer Spitze fördern? Fast möchte man dieses Thema mit der Bulle (eine Denkschrift im Mittelalter) gegen den Minirock vergleichen.

---

Nicht alles wissen, was die Welt weiß

---

Offensichtlich muss man als Ditzinger doch nicht alles wissen, was die Welt so weiß, um besser zum Recht zu kommen als die Welt. Jede Hausfrau weiß und wird dafür nicht einmal gelobt, dass sie aus dem Geldbeutel nicht mehr herausnehmen soll, als sie oder ihr werter Gatte vorher hineingetan haben. Aber die Politik sieht es als höchste fiskalische Kompetenz an, diesen Grundsatz, jetzt Schuldenbremse genannt, in die Verfassung hineinzuschreiben. Einfach genial, dass man sich ökonomische Prinzipien nun gegenseitig vorlesen kann. Riecht ganz nach Sparappellen auf Gipfelveranstaltungen, die sagen, mit nicht vorhandenen Einnahmen beginnt das Sparen.

Hans-Peter Bauer



## GEWINNER PREISRÄTSEL

Die Gewinner des Preisrätsels aus Heft 4:

1. Preis: Ulrike Pfeiffer
2. Preis: Frau Peifer
3. Preis: Frau Rapp

Das Lösungswort war: STROHGÄUGEMEINDE

Vielen Dank an Klaus und Denis Lachner für die nette Unterstützung im Coffreez.

### Mitmachen und gewinnen:

Preise unseres Buchstabenrätsels Dijou 5-2/2012

1. Preis: **1 Vodafone Handy**  
gestiftet von:



2. und 3. Preis: Buchpreis des FischerLautner-Verlags

## Kurzinterview mit Ulrike Pfeiffer, der Gewinnerin des letzten Preisrätsels

Sind Sie eine „Ur“Ditzingerin oder eine sogenannte „Reing’schmeckte“?

Ich bin in Stuttgart geboren und vor 30 Jahren nach Heimerdingen gezogen, das gilt sicherlich noch als „reingeschmeckt“.

Was sind Ihrer Meinung nach die Vorzüge und besonderen Eigenschaften „echter“ Ditzinger?

Hier befinde ich mich noch in der Info-Sammelphase.

Welcher Ort in Ditzingen ist für Sie der lauschigste, allerschönste ...?

Ohne Zweifel mein Balkon im 5. Stock einer Wohnanlage mit einem herrlichen Blick über das Strohgäu.

Und an welcher Stelle in der Gemeinde würden Sie am liebsten die Augen zumachen (oder sich die Nase oder die Ohren zuhalten)?

Heimerdingen, Verkehrskreuzung in der Ortsmitte, während der Hauptverkehrszeiten.

Vollenden Sie den Satz: „Ditzingen ist eine Stadt, die ... .. allen etwas bietet.

Wo könnte man Sie relativ häufig antreffen?

Auf den Feldwegen rund um Heimerdingen beim Walken.

Wenn Sie OB von Ditzingen wären: Was würden Sie auf der Prioritätenliste der nächsten Jahre ganz vorn platzieren?

Die Umgehungsstraße von Heimerdingen!

Auf welche Ditzinger Veranstaltung freuen Sie sich in diesem Jahr?

Auf das Hafenscherbenfest.

Was würden Sie einer japanischen Reisegruppe empfehlen, was man in Ditzingen unbedingt gesehen/erlebt haben muss?

Falls es sich mit den Öffnungszeiten gerade deckt, würde ich hier den „Heimerdinger Mostbesen“ empfehlen.

## Buchstabenrätsel:

Diesmal geht es beim Lösungswort um ein für Ditzingen historisch wichtiges Stück Infrastruktur!

Die ersten Buchstaben ergeben das Lösungswort, z.B.: Neues Magazin für Ditzingen = Dijou = **D**

1. Gewässer, das Ditzingen im Westen begrenzt
2. Eine (von zwei) Schreibweisen des Vornamens eines 1786 in Ditzingen geborenen Kirchenmusikers
3. Name des Ortes, der 1975 als dritter und letzter zu Ditzingen hinzukam
4. Schöckinger ...hütte
5. Vorname eines 1814 geborenen Ditzinger Ehrenbürgers
6. Landwirtschaftliches Gerät, im ehemaligen Heimerdinger Wappen vorkommend
7. Ditzinger Mühle
8. Zielort der von Zuffenhausen über Ditzingen geführten Eisenbahnstrecke, die am 1. 12. 1869 eröffnet wurde.
9. Vorname eines Ditzinger OB's a.D. (1982–1999)
10. Nahe Ditzingen gelegene Große Kreisstadt
11. Siedlungsform, die für Ditzingen bis 1966 zutraf
12. Nachname des stellv. Ditzinger Oberbürgermeisters
13. Schöckinger Kulturverein
14. Familienname des ersten Ditzinger Bürgermeisters nach dem Zweiten Weltkrieg
15. Grabmal des Herrn Martin von ... in der evangelischen Kirche von Schöckingen

**Lösung:**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

**Lösung:** bitte auf eine frankierte Postkarte schreiben und senden an: Dimediaverlag, Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Einsendeschluss:** 15.05.2012. Der Gewinner wird im nächsten Dijou vorgestellt.

# Rund ums Haus



## Leistungsstarke Firmen stellen sich vor **Fachbetriebe aus der Region**

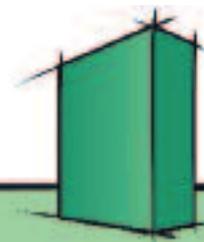
Der Sommer steht vor der Tür.

Jetzt ist die richtige Zeit, um an anstehende Arbeiten am und im Haus sowie in Hof und Garten zu denken. Hat die Heizung den Winter gut überstanden? Sind Schäden am Dach entstanden? Braucht der Garten eine professionelle Pflege oder möchten Sie sich vielleicht nur beraten lassen? Kompetente Firmen aus der Region sind gerne für Sie da!



### FRANK KÜHNLE

Diplom-Ingenieur (FH)



Freier Architekt  
Sachverständiger für  
Wertermittlungen

- Neubau
- Umbau
- Renovierung
- Sanierung
- Energetische Beratung
- Wertermittlung

Keltenstraße 5  
71254 Ditzingen  
Tel. 0 71 52 | 99 73 73  
Fax 0 71 52 | 99 73 74  
Mobil 0177 | 799 73 73  
kuehnle@architekt-kuehnle.de  
www.architekt-kuehnle.de

## Haus Service

Alles aus einer Hand  
Matthias Albrecht



Schwiebingen · Tel.: 07150 - 351847 · Mobil: 0163 - 7791933 · www.hs-albrecht.de · info@hs-albrecht.de

# Sonderteil: Rund ums Haus



## Umweltbewusst – Solaranlagen erzeugen umweltschonende Energie

Nach wie vor gehört die Solarenergie im Rahmen der erneuerbaren Energien zu den Spitzenreitern. Es wird Lichtenergie direkt umgewandelt in elektrische Energie. Aufgenommen wird die Lichtenergie dabei von Solarzellen, die auf dem Hausdach montiert werden. Immer mehr Hausbesitzer machen von dieser Möglichkeit Gebrauch, zumal dies immer noch mit staatlichen Mitteln gefördert wird und gleichzeitig dem Umweltgedanken damit gedient wird. Auch eine erhebliche finanzielle Ersparnis im

eigenen Stromhaushalt ist möglich, soweit man den selbst erzeugten Strom auch selbst verbraucht. Im Übrigen kann der selbst erzeugte Strom ins Netz eingespeist werden, was mit einem garantierten Preis des Netzbetreibers entlohnt wird. Das Produzieren von Solarenergie hat danach sehr viele Vorteile und sollte auch weiterhin genutzt werden. Mit der sehr großen Nachfrage im privaten und auch gewerblichen Bereich entwickelte sich auch die Technik weiter. Preise von Photovoltaikmodulen

und -systemen werden immer günstiger, nicht zuletzt wegen der zwischenzeitlich weltweiten Produktion. Auch die Formen der Module werden immer ansehnlicher und architektonisch interessanter. Die Anschaffung einer Solaranlage wird durch zinsgünstige Kredite, z.B. bei der KfW Bank, gefördert. Teilweise wird sogar kein Eigenanteil an der Investition gefordert, so dass alle, die interessiert sind, eine Solaranlage erwerben können, um umweltbewusst Strom zu erzeugen.

**Holzbau . Dachflächenfenster . Steildachsanie rung . Solartechnik  
Innenausbau . Fassadenverkleidung . Wärmedämmung . Altbausanierung**



**Volker  
Renninger**  
ZIMMERGESCHÄFT

Münchinger Str. 28/1, 71254 Ditzingen, Tel. **07156/5674**, Fax 07156/18283

**www.renninger-zimmerei.de . info@renninger-zimmerei.de**



Rektorin Heiderose Hügler  
und Konrektor  
Helmut Hokenmaier

## Schule bleibt Schule – und verändert sich doch!

Rektorin Heiderose Hügler und Konrektor Helmut Hokenmaier zur Situation der Realschule Ditzingen

„Und? Gehst du gern in die Schule?“ Das werden Kinder von Erwachsenen gern gefragt. Gewöhnlich entsteht dann eine gewisse Peinlichkeit, denn wer geht schon gern in die Schule! Streber vielleicht! Aber alle anderen?

Heiderose Hügler, seit 2005 Schulleiterin der Realschule in der Glemsaue, formuliert das Ziel für ihre Schule ganz deutlich: „Unsere Schüler sollen sich hier wohl fühlen! Und sie sollen das lernen, was ihnen hilft, ihr Leben zu meistern. Und auch unsere Lehrer sollen gern herkommen!“

Ein realistischer Wunsch?

Über Schule reden alle, damit kennen sich alle aus. Politiker natürlich. Eltern sowieso. Schule ist eine der lebendigsten Institutionen; unter jeder Regierung, in jeder Gemeinde und unter jeder Schulleitung entwickelt sie sich anders. Da lohnt es sich, genauer hinzuschauen. Zum Beispiel in diese, wo mir die Schulleiterin Heiderose Hügler und ihr Konrektor Helmut Hokenmaier gegenüber sitzen. Was hat sich verändert und was verändert sich weiter an dieser Schule, die es seit 37 Jahren an dieser Stelle gibt?

---

Fünfzig in Stufe 10

---

Die Schülerzahlen sind eher stabil, mit 587 Schülern zeigt sich eine leichte Tendenz nach oben. Seit Jahren werden drei fünfte Klassen aufgenommen. Spätestens nach der siebenten erfolgen Klassenteilungen. In Stufe 10 ist die Schule zurzeit fünfzigig.

Klassenteilungen ergeben sich zum einen aus lernpädagogischen Ansätzen, zum anderen sind sie durch Neuzugänge aus Gymnasien und den Haupt- und Werkrealschulen bedingt. Bisher waren die Zahlen überschaubar, so dass die Neuen gut in die bestehenden Klassen integriert werden konnten. Aber wenn es nun mit dieser Überschaubarkeit vorbei ist?

---

Das Beste daraus machen

---

„Auch dann müssen wir das Beste daraus machen!“, sagen Hügler und Hokenmaier unisono. In der gemeinsamen Zeit seit 2005 sind sie ein gutes Stück hin zu einer offenen, freundlichen Schule vorangekommen. Auch das Gebäude macht diesen Eindruck: hell, modern, freundlich!

„Man kann es nicht anders sagen: das Hochwasser 2010 hat uns heftig

zugesetzt, als wir den Unterricht und das Schulleben in Ausweichquartieren und mit Provisorien hinkriegen mussten. Aber heute haben wir dafür super-tolle Räume“, sagt Frau Hügler. Das war nicht abzusehen gewesen an jenem Sonntag, dem 4. Juli 2010, als die Hausmeisterin bei ihr anrief: „Das Untergeschoss der Schule gibt es nicht mehr!“

Eine Überflutung anderer Art droht durch den Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung. Werden viel mehr Fünftklässler in die Realschulen drängen, auch die, die auf Haupt- oder Werkrealschule eine bessere Förderung erfahren würden? Und auch die, die es entgegen dem Abraten der Grundschule im Gymnasium versuchen, später aber doch in der Realschule ankommen und vielleicht auch hier nicht mehr mithalten können oder wollen? Viele Eltern sind ehrgeizig, was die Laufbahn der Kinder betrifft. „Wir können’s doch mal probieren!“, schlagen sie ihren Kindern vor.

Zehnjährige wehren sich nicht, lassen probieren. Experimente mit Kindern?

Werden die Schülerzahlen ab September in die Höhe schnellen? An dieser Stelle sind sich Hügle und Hokenmaier mal nicht einig. „Ich denke: ja!“, sagt er. „Ich bin nicht sicher!“, meint sie. Auch viele Eltern sind verunsichert. Wie sollen sie entscheiden?

---

#### Mehr Neuzugänge?

---

Mehr Neuzugänge aus Gymnasien und mehr Abgänge an Haupt- und Werkrealschulen – das hätte Auswirkungen sowohl auf die Klassenverbände als auch auf die pädagogischen Konzepte, die eine gewisse Kontinuität in den Rahmenbedingungen erfordern. In den letzten Jahren hat sich das Profil der Schule nicht nur durch die Bläserklasse, die Streitschlichter, die Kunst-, Musik-, Theaterprojekte und den Leitbildprozess entwickelt, sondern die Schule hat auch den Gestaltungsraum nutzen können, den man – nicht zuletzt durch die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung – als Schule haben kann. Sofern man ihn einfordert und auszufüllen vermag. Zieldiskussion, neue Projekte, Konzeptarbeit – das geht zusätzlich zum täglichen Schulbetrieb nur, wenn man miteinander „kann“.

---

#### Glücksumstand Kollegium

---

„Ein Glücksumstand, dieses Kollegium! Das hab ich schon 2005 gedacht, als ich hier begann. Engagierte Lehrer mit eigenen Ideen – die ziehen andere mit, dann steht die Mehrheit dafür, dass an der Schule sich was bewegt!“, sagt Frau Hügle. Besuchern der Schule fällt auf, dass Lehrer hier auch entspannter wirken als anderswo.

„Sind Schüler heute tatsächlich schwieriger als früher, unmotivierter, verhaltensauffälliger, von den Medien bestimmt?“, frage ich.

Die Schulleiterin schüttelt den Kopf. Schon in der Antike hätten die Älteren bei der jüngeren Generation die Tugenden vermisst, die sie für sich selbst reklamieren. Das scheint so geblieben zu sein. „Die heutigen Schüler sind nicht per se lernunwilliger oder undisziplinierter, sie sind nur anders! Die Gesellschaft, die Lebensweise, die Elternhäuser haben sich ja auch verändert, da ist es logisch, dass auch Schüler mit anderen Voraussetzungen und Einstellungen bei uns ankommen. Dem müssen wir uns stellen!“

Beim systematischen Lernkompetenztraining (SYLT), das für die 5. und 6. Klassen und eine 7. angeboten wird, stehen gegenwärtig die Themen Kommunikation und Texterschließung im Vordergrund. Wie ruft man jemand auf, wie äußert man seine Meinung, wie Kritik? Was selbstverständlich klingt, erweist sich im Schulalltag als gemeinsame Entdeckung. Es hängt so viel von der „Kleinigkeit“ ab, auf welche Art man begrüßt und angesprochen wird.

---

#### Rahmenkonzept für SYLT

---

Aber ist das nicht nur eines jener Themen, die regelmäßig wie eine neue Kuh durchs Dorf getrieben werden? Hügle und Hokenmaier widersprechen freundlich-entschieden: Natürlich gibt es für SYLT ein Rahmenkonzept und Handlungsempfehlungen, aber das, was in ihrer Schule dazu läuft, hat sich aus eigenen Erfahrungen und Problemwahrnehmungen entwickelt. „Die Ergebnisse sind messbar, wir spüren es am Umgangston, dass sich was verändert hat! Und auch den Fachlehrern fällt auf, dass sich Schüler jetzt anders äußern!“ Auch für neue Unterrichts-, Präsentations- und Prüfungsanforderungen sei das ungemain wichtig.

---

#### Geschäftigkeit im Lehrerzimmer

---

Mittags und nachmittags, wenn Lehrer nach landläufiger Meinung doch längst zu Hause auf dem Sofa liegen, herrscht im Lehrerzimmer in der Glemsaue meist noch Geschäftigkeit. Auch viele der Lehrer, die keinen Nachmittagsunterricht haben, sind noch da. „Das liegt an unserem motivierten Kollegium! Der Austausch zu Vorhaben und Problemen läuft völlig selbstbestimmt. Und wenn ich in der Gesamtlehrerkonferenz neue Ansätze aus dem Kultusministerium mitteilen muss, schlägt mir nicht der übliche Missmut entgegen, sondern irgendwann sagt schließlich einer: Okay, machen wir das Beste draus!“, erzählt Heiderose Hügle. So sei es auch gewesen, als das Leitbild der Schule erarbeitet wurde. Am Ende heftiger Diskussionen standen das Zusammenfinden und ein größeres Bewusstsein über das, was die eigene Schule ausmachen sollte.

Wenn sie bei einer Fortbildung war, spürt sie beim Zurückkommen immer, dass trotz ihrer Abwesenheit nichts liegen geblieben ist. „Alles gut gelaufen,



obwohl Sie nicht da waren“, teilt dann auch die Sekretärin mit. Gut so! Das konstruktive, aufgeschlossene Miteinander im Kollegium, das Interesse an den Schülern und an der Situation in den Klassen ist etwas, was die Arbeit als Schulleiter belebt und einfacher macht. Auch Respekt gehört dazu!

---

#### Wertschätzung der Arbeit anderer

---

Wertschätzung der Arbeit anderer, Toleranz anderem Denken, anderen Traditionen, einem anderen Bekleidungsstil oder Musikgeschmack gegenüber – bei solchen Themen zeigt sich, dass eine Schule wie ein kleiner Staat ist. Man muss miteinander wollen! Über alle Unterschiede hinweg! Das braucht Respekt und Kommunikation. Aber es braucht auch Regeln.

Die Schulleitung ist auch für deren Einhaltung verantwortlich. Nur dann funktioniert Schule, nur dann können sich Schüler und Lehrer wohl und sicher fühlen. Für „ihre“ Lehrer liegt Heiderose Hügle besonders am Herzen, dass sie sich nicht überfordern, nicht ausbrennen, nicht die Begeisterung für den Beruf verlieren.

➡ (Seite 16)

Wir helfen in vielen Sprachen  
türkisch, russisch, kroatisch,  
spanisch, griechisch, arabisch,  
serbisch, französisch, englisch ...

  
Das + an Lebensqualität  
Vital-Zentrum Sanitätshaus Glotz GmbH  
70839 Gerlingen, Dieselstraße 19-21  
Tel. 0 71 56 / 1 78 98-199, www.glotz.de

Die Schulsozialarbeiterin Diana Ehnis sei ein Segen – für die Schüler, für die Lehrer, für die Schulleitung. Sie nimmt sich Problemen an, für die die Klassen- und Fachlehrer nicht die Zeit, auch nicht immer das Hintergrundwissen haben, oft auch nicht neutral genug auftreten könnten. Diana Ehnis bringt nicht nur ihre Ausbildung mit; sie hat auch die Fähigkeit, zwischen Schülern zu vermitteln, Kontakte zu Eltern und Behörden herzustellen, Lösungen zu suchen. Ganz selbstverständlich sitzt sie mit im Lehrerzimmer, spricht mit Klassenlehrern, bringt ihre Beobachtungen und Vorschläge ein.

---

#### Eine ganze Sozialpädagogin

---

Eine „ganze“ Sozialpädagogin für ein Schulzentrum, und ab 1.4. wird es sogar eine zusätzliche Kraft geben. Für Außenstehende mag das wie Luxus erscheinen. Wer drin steht in heutigen Schullalltag, weiß es besser. Es müsste dringend viel mehr Sozialpädagogen in allen Schulen geben, damit bei der Vielzahl individueller Probleme Hilfe möglich ist – auf dem so schwierigen Weg des Erwachsenwerdens!

Was macht die Andersartigkeit heutiger Schüler aus? Ist es tatsächlich die Online-Sucht, die fehlende Stabilität in den Familien, sind es fehlende Werte?

Hügler und Hokenmaier drängt es bei einer solchen „Aufzählung“ zu Widerspruch.

Man müsse auch das enge Zeitbudget heutiger Schüler sehen. Durch Nachmittagsunterricht und Hausaufgaben bleiben Sport im Verein, Musikunterricht, Freundschaften oft auf der Strecke. Und man müsse auch die Angst vieler Eltern sehen, die eigenen Kinder könnten nicht gut genug sein, um später einen sicheren Job zu finden. Dieser Erwartungsdruck – den spüren die Kinder oft permanent. Und die Medienvorbilder, die ständig präsent sind – wie soll man sich dieser Scheinwelten und Scheindole erwehren, wenn die eigene Persönlichkeit sich doch erst herausbilden muss!

Helmut Hokenmaier spricht über seine Beobachtung, dass viele der Schüler zu früh, ganz ohne Aufsicht und Gespräch, den Medien „überlassen“ werden. Facebook spiele eine unglaubliche Rolle schon für 13-Jährige. Sie kennen sich aus mit der Technik, wissen, wie man Fotos hochlädt, und tun das begeistert,

oft unbedarft, sie wissen nicht, wie viel sie von sich preis- oder sogar aufgeben – ein kostbares Stück ihrer ganz privaten, sich erst herausbildenden Sphäre!

Heiderose Hügler spricht davon, dass die Informationsangebote für Eltern zu den Gefahren und der Verführungskraft der neuen Medien zu wenig angenommen werden. Eltern wüssten zu wenig von ihrer Pflicht und den Möglichkeiten, die Mediennutzung ihrer Kinder zu steuern und zu beschränken. Schon manche Mutter sei heftig erschrocken, als sie durch Klassenlehrerin oder die Sozialpädagogin erfahren habe, welche sehr privaten Fotos und Gedanken der zwölfjährigen Tochter da in Facebook kursierten – und welche Reaktionen von Mitschülern auf das Kind einprasselten.

---

#### Computer nicht mehr wegzudenken

---

Medienkompetenz! Helmut Hokenmaier hebt auch die positive Seite des Begriffes hervor. Der Computer ist aus dem Lernalltag heutiger Schüler und ihrer Berufswelt morgen nicht mehr wegzudenken. Auch da kann und muss die Schule auf dem Laufenden bleiben. Gerade werden rund 100 Computer im Haus ausgetauscht – was eine Erneuerung der gesamten Netzarchitektur erfordert. Zusammen mit der Stadtverwaltung sei man dabei. „Schwierig, aber wir kommen voran!“

---

#### Europäischer Computerführerschein

---

Für Schüler der 8. und 9. Klassen gibt es seit letztem Jahr auch das Angebot, über wöchentliche Module und Prüfungen den Europäischen Computerführerschein zu erwerben (ECDL). An der Volkshochschule könne man das auch, dort allerdings für viele Hundert Euro. Gegenwärtig laufen – von Jugendbegleitern betreut – fünf Kurse mit rund 100 Teilnehmern. Die kommen gern. Auch abends!

Wer geht gern in die Schule? Bei Heiderose Hügler und Helmut Hokenmaier bin ich mir sicher, dass sie bei dieser Frage „strecken“ würden.

HHHH – ein Geheimcode? Vielleicht stehen die vier H für Handeln, Helfen, Herzlichkeit, Harmonie?

Christa Fischer



Privatbrauerei  
**Keltenfürst**  
Brauereigaststätte  
Ditzingen

7 privat gebraute Biere.  
Herzhafte Brauhausküche.  
Pizza aus dem Steinofen.

Brauereigaststätte:  
Korntaler Str. 6  
Tel. 07156 177 8 177

Biergarten:  
Trumpf Stadion  
Lehmgrube  
[www.keltenfuerst.com](http://www.keltenfuerst.com)



Kurz vor 17 Uhr beim Keltenfürsten: Das neue Starkbier gibt es noch nicht, zu dessen Anstich die Günther-Hochreiner-Band aus Franken und der Verkaufsführer von „Kauzen Bräu“, Günter Pieler, angereist sind. Der Beginn der Starkbierzeit soll mit zünftiger Musik gefeiert werden! Ich frage die Musiker in bayrischer Tracht, ob sie zum ersten Mal beim Keltenfürsten aufspielen. Ja, antworten die, und überhaupt seien sie zum ersten Mal in Ditzingen, hätten sich auch gleich verfahren!



O'zapft is

Aber nun sind sie da, und auch das Fass mit dem Starkbier steht bereit – ebenso wie Oberbürgermeister Michael Makurath, der es anstechen wird.



Zünftige Musi

Bevor er zuschlägt, wendet sich Günter Pieler an die Gäste. In Franken, sagt er, haben solche Saisonöffnungen mit dem Selbstgebrauten viel Tradition. Warum nicht auch im Keltenfürsten damit beginnen, habe er Bernd Reif,

dem Inhaber des Keltenfürsten, vorgeschlagen – und der und seine Mannschaft, immer offen für Neues, hätten sofort Ja gesagt. Das „Fürsten“-Bier sei das auch wert, es wird bei Kauzen streng nach Reif'schem Hausrezept gebraut und sei – mit 16 % Stammwürze und 7,1 % Alkoholgehalt – wahrlich ein Spitzenbier!

Er übergibt die Regie an den Oberbürgermeister: „Schau'n wir mal, was der kann!“

Michael Makurath kann! Mit drei kurzen, gezielten Schlägen setzt er den hochwertigen Gerstensaft frei und schnell werden die gefüllten Gläser vom Fass zu den Tischen gebracht. Auch die deftigen fränkischen Speisen und die Musik kommen gut bei den Gästen an. Nur der alte Keltenfürst schaut von der Theke her ein wenig neidisch auf das Treiben, bei dem er mal wieder nur zusehen darf.

Ich frage den Oberbürgermeister, der sich zumindest ein Bier genehmigt, ob er ein wenig trainiert hat, um den Anstich mit nur drei Schlägen hinzukriegen.

„Da ist zu wenig Gelegenheit dazu“, sagt er und erzählt, dass es nicht nur zu wenige Anlässe gebe, sondern die früheren Eichenfässer ja oft durch Metallfässer ersetzt seien. Nix mehr mit Anstich! Das heutige im Keltenfürsten sei zwar hölzern, aber auch schon ein Vertreter der sogenannten „bürgermeisterfreundlichen“, bei denen es nicht gar zu vielen Geschickes bedürfe. Ob er einen guten Wein nicht eigentlich vorziehen würde, frage ich weiter. Bei passender Gelegenheit und mit gutem Durst – da sei so ein süffiges Bier schon eine gute Sache. Aber gerade das könne gefährlich sein – bei einem so starken Bier.

Günter Pieler erzählt mir später noch, weshalb er und das gesamte fränkische Ambiente dieses Abends im Keltenfürst „angekommen“ sind. Was in Franken so selbstverständlich sei, das sollte doch

auch im Schwabenland klappen: Der Starkbieranstich!

Warum nicht von den Franken lernen! Und warum nicht ein kleines „Volksfest“ in Ditzingen, denke ich. Susanne und den anderen Bedienungen im Keltenfürsten, in ihren Dirndl und Wamsen sehr hübsch anzuschauen, macht es ganz offensichtlich auch Spaß – sie sind Teil der immer ausgelassener werdenden Stimmung.

Ich frage Herrn Pieler, ob der rückläufige Bierkonsum in Deutschland die Perspektiven von Privatbrauereien nicht eintrübe. Er antwortet, dass nicht zuletzt so ein Abend zeige, in welche Richtung es in der Branche gehen kann: die Vielfalt und das Regionale von Sorten und Rezepturen bewusst machen und ausbauen – das ist das, was mit vielen und guten Haus- und Privatbrauereien gelingen muss. Zumal es auch Arbeitsplätze sichert!



Deftiges traditionell serviert

„Weg von den Großen?“, frage ich. „Weg von den Industriebieren, hin zu mehr Vielfalt, zum Regionalen, zu mehr Qualität“, antwortet er entschieden. Ich verstehe nicht mehr alles. Das liegt daran, dass die Günther-Hochreiner-Band inzwischen mit ihren Instrumenten in die Mitte des Lokals marschiert ist und die Gäste mit „Marina, Marina“ und anderen Ohrwürmern begeistert. Alles bewegt sich, einige tanzen. Sogar der alte Keltenfürst scheint ein wenig zu wackeln! Oder liegt das an mir und am Bier?

Christa Fischer

Gaststätte „Keltenfürst“ Korntaler Str. 6  
 Betreiber: Bernd Reif  
 Tel. 07156 1778177, www.keltenfürst.de  
 Mo–Fr 16 bis 24 Uhr  
 Sa 14 bis 24 Uhr, So 11 bis 23 Uhr  
 Biertgarten (voraussichtlich ab Mai):  
 Di–So ab 17.30 Uhr



## Die Piraten von Penzance

Von „Piraten“ hört man nun ja ständig. Dass es am ersten Mai-Wochenende in der Ditzinger Stadthalle um Piraten gehen wird, hat aber nichts mit der populären neuen Partei zu tun, sondern mit „The pirates of penzance“ – einer in England viel gespielten, dort sehr beliebten Oper.

„Eine Oper für Kinder?“, frage ich Frau Mannsdörfer, die an der Ditzinger Musikschule arbeitet, die Chor-AG der Konrad-Kocher-Schule leitet und noch etliche andere Funktionen und Passionen auf musikalischem Gebiet hat. So auch die aktuelle – das Einstudieren einer Oper ausschließlich mit Kindern und Jugendlichen! Und so, wie diese Oper die jungen Darsteller unterschiedlichster Schulen und Ensembles mitgerissen und begeistert hat (siehe Probenfoto unten), wird sie bei den Aufführungen

Anfang Mai auch das Publikum ansprechen – junges ebenso wie älteres, dessen darf man gewiss sein!

Worum geht es in dieser Oper?

Wilde Piraten, die ein Herz für Waisen haben, ein skurriler Admiral, dessen Tochter sich ausgerechnet einen Piraten als Bräutigam aussucht, ein Junge, der aus Versehen bei den Piraten landet, aufgedrehte englische Ladies, die von den Piraten entführt werden sollen, ein Piratenkönig, der aus Liebe zu einer

Frau die Piraten im Stich lassen will, zwei Männer, die um eine Frau kämpfen, ein Mädchen, das sich gegenüber dem Vater emanzipiert – all das gibt es bei den Piraten von Penzance, einer komischen Oper von Gilbert & Sullivan, gewürzt mit jeder Menge schmissiger Melodien, die sich zu wahren Ohrwürmern entwickeln.

Ein sehens- und hörenswerter Angriff auf die Lachmuskeln und Sinnesorgane!

Dargeboten wird das Ganze von über 160 Mitwirkenden der Jugendmusikschule in Kooperation mit der Konrad-Kocher-Schule, Wilhelmschule und der Grundschule Heimerdingen.



„Die Piraten von Penzance“  
Kinderoper  
5. und 6. Mai 2012,  
Stadthalle Ditzingen  
Beginn jeweils um 17 Uhr  
– Eintritt ist frei –  
Um Spenden wird gebeten



# AKARS

Arbeitskreis Altes Rathaus Schöckingen  
**VERANSTALTUNGSHINWEIS**

**Freitag, 20.04.2012, 20.00 Uhr**

Der AKARS präsentiert regionale Kunst und Künstler  
Vernissage „Luise Frohnmair – Fotos aus Hirschlanden“  
Momentaufnahmen – Reich an Vergangenheit.

**Freitag, 27.04.2012, 20.00 Uhr**

Sergio Vesely & Bernd Möbs –

Schwabenserenade zweier Hinterweltler.

Zwei Reingeschmeckte, einer vom Rhein, einer vom Pazifik, erzählen, rezitieren und singen von Stuttgart und Lateinamerika, bekannten und unbekanntem Dichtern, Schwaben und Nichtschwaben, Einwanderern und Auswanderern, der Sehnsucht, der Liebe zur Heimat, ob am Rhein oder in Chile...

Eintritt: 12 € (Schülerermäßigung 50% an der Abendkasse).  
Kartenvorverkauf ab 10.04.2012 bei der Bäckerei Bofinger, Schöckingen und der Pan Buchhandlung, Ditzingen

## Günstig zur neuen Druckerpatrone

Bereits seit drei Jahren ist der Cartridge-Store-24 erfolgreich in Gerlingen ansässig. Jetzt hat Inhaber Aldo Fortino eine weitere Filiale in Ditzingen eröffnet.

Seine große Stärke demonstriert der Cartridge-Store-24 bei der Wiederbefüllung von Druckerpatronen.

„Wir sind in diesem Bereich sehr gut sortiert, sollte dennoch einmal eine spezielle Patrone nicht am Lager sein, besorgen wir Ihnen diese im Normalfall in 48 Stunden“, verspricht Herr Fortino.

**Außerdem im Angebot: PC-Zubehör, Versandmaterial, Uhren-Batteriewechsel, Ankauf von Gold und Silber, Hermes-Paketshop, Annahmestelle der Textilreinigung Trieb sowie biometrische Passbilder.**



Aldo Fortino freut sich auf Ihren Besuch

### Cartridge-Store-24

Münchinger Straße 34, 71254 Ditzingen  
Telefon 0 71 56/4 35 72 09

## Im Vital-Zentrum Glotz spricht man viele Sprachen

– Geschäftliche Information –

Am 7. April war Weltgesundheitsstag. Das Vital-Zentrum Glotz, 7x in Stuttgart und Gerlingen vor Ort, hat aus diesem Anlass auf die besondere Fremdsprachenkompetenz hingewiesen, die ein großer Betrieb mit über 230 Mitarbeitern bieten kann. Diese Betriebsgröße bedeutet nicht nur den hohen Sachverstand vieler Spezialisten auf vielen Fachgebieten medizinischer Hilfsmittel. Das bedeutet auch, dass immer Fachleute und Ansprechpartner da sind, die in vielen Fällen sogar fremdsprachlich weiterhelfen können.

Rund 25% der Bevölkerung in der Region Stuttgart – zum Teil auch mit deutscher Staatsangehörigkeit – hat einen fremdsprachlichen Hintergrund. Um diesen Personenkreis will man sich im

Vital-Zentrum Glotz servicefreundlich kümmern. Denn gerade bei körperlichen Beschwerden kommt es sehr darauf an, sich sprachlich genau und differenziert ausdrücken zu können und verstanden zu werden.

In Zusammenarbeit mit dem wtv Württemberger Telefonbuchverlag, der die Gelben Seiten herausgibt, wurde zur Vorstellung des Unternehmens auf der Homepage [www.glotz.de](http://www.glotz.de) ein Videoclip von 36 Sekunden Länge produziert – auf Deutsch – und dann ins Russische, Türkische, Spanische, Italienische und Serbokroatische synchronisiert. Fünf weitere Sprachen sind gerade in Arbeit. Auch liegt ein Firmenprospekt für diabetische Fußversorgungen bereits auf Türkisch vor.

In Anzeigen werden Glotz-Mitarbeiter persönlich vorgestellt. Dies stärkt deren Identifikation mit dem Unternehmen und ist viel authentischer als jeder Promi-Werbeträger. Jeder im Unternehmen hat Zugriff auf eine Übersicht über die Fremdsprachenkenntnisse einzelner Mitarbeiter und findet damit schnell den passenden Fremdsprachler, um bei Bedarf Anfragen und Wünsche an diesen weiterzuleiten oder ihn hinzuzuziehen.

Mit diesem „Ethnomarketing“ genannten Konzept ist das Vital-Zentrum Glotz in seiner Branche Vorreiter in ganz Deutschland, wie Glotz-Marketingleiter Helmut Lange bestätigt.

Weitere Informationen:

[www.glotz.de](http://www.glotz.de)



Ercan Cicek  
Yaşam kalitesindeki Artı

### Sizin Dilinizi Konuşuyoruz

Adım Ercan Çiçek. Ankara doğumluyum. Yaklaşık 25 yıldır Almanya'da yaşıyorum. 1996 yılından beri Ortopedi Teknikeri olarak Sanitätshaus Glotz'da çalışıyorum. Alanım klinik ortopedi hizmeti ve dizaltı protezleri. Türk ve alman müşteriler hizmetimden dolayı güveniyorlar.

Ercan Cicek aus Ankara lebt seit 25 Jahren in Deutschland und ist als gelernter Orthopädietechniker Fachmann für klinische orthopädische Versorgung und Unterschenkelprothetik. Glotz – 8 x in Stuttgart, Gerlingen und Bad Urach.



Das + an Lebensqualität

Vital-Zentrum  
Sanitätshaus Glotz GmbH  
Dieselstr. 19-21, 70839 Gerlingen  
[contact@glotz.de](mailto:contact@glotz.de), [www.glotz.de](http://www.glotz.de)  
Telefon 0 71 56/1 78 98-199

Medikal Satış Yerleri  
Ortopedi Tekniği  
Ortopedik Ayakkabı Tekniği  
Oksijenle Tedavi Malzemeleri  
Evde Hasta Bakım Malzemeleri  
Rehabilitasyon Tekniği

Sanitätshäuser  
Orthopädietechnik  
Orthopädie-Schuhtechnik  
Medizintechnik  
Homecare  
Rehatechnik

# „Menschen und Mentalitäten – in Ditzingen anders als anderswo?“

Bericht von Matthias Hoffmann

Was die Ditzinger von den Einwohnern in Gerlingen, Korntal-Münchingen oder Weilimdorf unterscheidet, ist sicherlich schwer zu beantworten. Die Ditzinger sind mindestens genauso liebenswürdig, genauso offen und freundlich wie die Leute anderswo auch. Sie sind ebenso umgänglich und feiern ebenso gerne ihre Feste, wie z. B. das Hafenscherbenfest oder die Glemskult(o)ur.

Die Frage nach der Liebenswürdigkeit lässt sich wohl eher an der Stadt selber bestimmen. Zumindest in der Kernstadt befinden sich unmittelbar in der Nähe des neuen Rathauses viele städtische und kulturelle Angebote. Als kleine Auswahl wären die Stadtbibliothek, das Stadtmuseum, das Haus der Sozialen Dienste, der Altentreff „Adler“ und die Konstanzer Kirche mit ihrem Gemeindezentrum zu nennen. Dies macht Ditzingen lebens- und liebenswert, aber auch die vielen weiteren Freizeit- und Kulturangebote und seine Landschaft.

Im Haus „Leonberger Straße 11“ befinden sich viele verschiedene soziale Einrichtungen, wie beispielsweise der Familienentlastende Dienst, eine psychologische Beratungsstelle und ein Zwergerstüble für Kinder unter 3 Jahren. Seit 30 Jahren ist der ökumenische Arbeitskreis „Miteinander – füreinander“ gut in den Ort integriert und bekannt.

Bald wird auch in direkter Nachbarschaft ein neues Wohnhaus für Menschen mit geistiger Einschränkung fertiggestellt.

Vor nunmehr 5 Jahren wurde im Haus Leonberger Straße 11 auch eine Tagesstätte für Menschen mit psychischer Erkrankung eröffnet, dessen Träger das PsychoSoziale Netzwerk Ludwigsburg ist. Die Tagesstätte bietet für Betroffene eine Hilfe zur Begegnung, Beschäftigung und Tagesstruktur.

Die Besucher kommen aus Ditzingen direkt und allen naheliegenden Stadtteilen, wie z.B. Korntal-Münchingen, Gerlingen und Hemmingen.

Die Tagesstätte ist mittwochs und freitags von 10 Uhr bis 15 Uhr geöffnet. Die Besucher entscheiden selbst nach ihrem Befinden, ob sie hereinschauen und wie lange sie bleiben. Gemeinsam wird die monatliche Planung von Programm und Essen gestaltet. Gekocht wird nämlich auch von den Besuchern selbst und das ist ein wichtiger Punkt im Miteinander.

Jeder Mensch hat seine Stärken und Schwächen. Im Umgang miteinander, in der Offenheit und Liebenswürdigkeit unterscheiden sich die Besucher der Tagesstätte für psychisch Erkrankte sicherlich nicht von anderen Bewohnern der Umgebung.



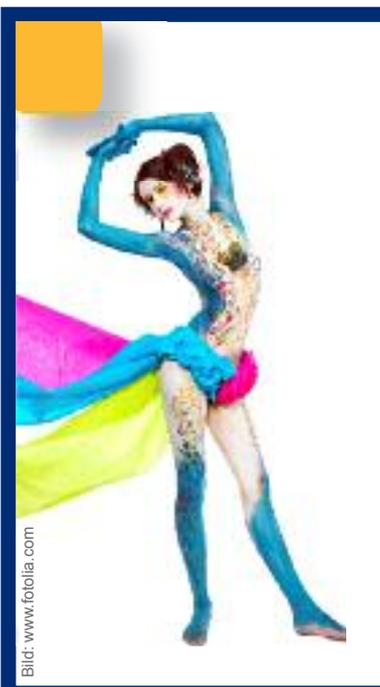


Bild: www.fotolia.com

**Beratung**

**Entwurf**

**Werbung**

**Digitaldruck**

**Full-Service**

**Internet**

**LAUTNER.**

DRUCK UND MEDIEN

*gehörig Druck gemacht*

Siemensstr. 22  
71254 Ditzingen  
Fon (0 71 56) 9 37 20-11  
Fax (0 71 56) 9 37 20-18  
info@lautner-druck.de  
www.lautner-druck.de

# Ursache: Rückenschmerzen

**Nach neuesten ärztlichen Diagnosen sind die Ursachen der Rückenschmerzen unter anderem:**

- mit über 52% den Verspannungen im Liegen und zu über 20% der einseitigen Belastung zuzuordnen
- 12% durch falsche Körperhaltung
- 15% einer krummen Wirbelsäule
- nur 1% auf Abnutzung und Verschleiß

( Quelle: Bundesverband der Betriebskrankenkassen )

## Verspannungen...

Sind auch meist Vorboten für Bandscheibenprobleme und somit Rückenschmerzen. Nächtliche Fehllagerungen sind eine der Hauptursachen. Zu diesem Ergebnis kamen Schlaflaffischer und Ergonomie-Experten gleichermaßen.

Nach vielen Jahren der Forschung hat sich ein spezielles System bewährt: „Angepasstes Liegen, durch definierte Körperzonenanpassung“. Ein System, das sich für jede Körperform, Größe und jedes Gewicht anpassen lässt.

Gegenüber herkömmlichen Matratzen entsteht bei der „Lux Nuance“ ein ausbalanciertes Liegen, der Körperauflagerdruck wird besser verteilt und der Druck auf die Gelenke reduziert. Die Bandscheiben werden entlastet und dem Rücken geht es besser.

Die komplette Produktpalette dieses Matratzen-Systems vom Hersteller Superba können Sie bei Betten-Schmidt in Ditzingen-Hirschlanden erspüren und erleben. Vorgestellt wurde diese Neuheit auch in der SWR-Fernsehsendung „Praxis Dr. Weiss“.



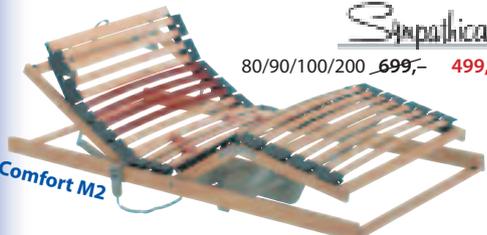
... und viele mehr

**Unser Service:**

- ganzheitliche Schlafberatung
- Liegebedarfsanalyse
- Vor-Ort-Service
- Lieferung, Aufbau und Entsorgung kostenlos



## Schlafkomfort vom Feinsten



*Sympathica*  
80/90/100/200 ~~699,-~~ 499,-

- motorische Verstellung
- Entlastung für Beine und Rücken
- hilft bei venösen u. lymphatischen Stauungen
- verbessert Atemfluss u. Sauerstoffzufuhr
- wirkt Sodbrennen entgegen
- positive Wirkung auf Herz- u. Kreislaufsystem

**www.ihr-schlafexperte.de**  
**info@ihr-schlafexperte.de**

  
 Die Schlafexperten

71254 Ditzingen-Hirschlanden • Seestraße 9 • Tel. 07156-8084  
 Montag geschlossen • Dienstag bis Freitag 10 Uhr - 18 Uhr • Samstag 10 Uhr - 14 Uhr



**Vodafone Shop Ditzingen**  
Denis Lachner

- ➔ **Beratung**
- ➔ **Service**
- ➔ **Festnetz-DSL-Anschluss**
- ➔ **Mobilfunk**
- ➔ **Installationen**

Marktstraße 20 · 71254 Ditzingen  
 Telefon 0 71 56 - 177 36 56 · Fax 0 71 56 - 177 36 55  
 Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-19 Uhr · Sa 9-14 Uhr  
 www.vodafone-ditzingen.de · info@vodafone-ditzingen.de

# coffreez

FROZEN COFFEEBAR

Frozen-Shakes mit frischen Früchten  
 Kaffee-/Heißgetränke  
 Erfrischungsgetränke  
 Business-Snacks  
 Bio- und Fairtrade-Getränke/Shakes



Denis Lachner  
 Marktstraße 22  
 71254 Ditzingen  
 www.coffreez.de

Hmmm lecker...





## Neuapostolische Kirchengemeinde Ditzingen feiert Richtfest

Große Freude herrschte beim Richtfest des neuen Kirchengebäudes. Apostel J. Loy, Vertreter der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland, begrüßte Herrn Oberbürgermeister M. Makurath, die geladenen Gäste der Stadtverwaltung, Frau Dekanin Hege und Herrn Pfarrer König, Planer und Handwerker, Nachbarn und Gemeindeglieder aufs herzlichste und beglückwünschte die Kirchengemeinde zu solch bemerkenswertem Neubau. Jeder konnte bereits erahnen, wie der großzügige Sakralbau aussehen wird, wenn er fertig gestellt ist.

Oberbürgermeister Makurath richtete Grußworte an die Versammelten und beschrieb die bestehenden Kirchen als Denkmäler. Daran angereicht wird diese neue Kirche seinem architektonischen Anspruch gerecht.

### Grußworte an die Versammelten

Der mit der Planung und Ausführung beauftragte Architekt H. Dasch beschrieb das Werk als eine besondere Herausforderung: Eine Kirche ist ein besonderer Ort und muss Wahrhaftigkeit,

Würde und eine schöne Einfachheit ausstrahlen. Seine Sonderform hat bereits während der Bauzeit Aufmerksamkeit ausgelöst – der städtebauliche Aspekt ist prägnant. Der Gottesdienstraum (Zentralraum) mit ca. 180 Sitzplätzen und seinen gekrümmten Außenwänden vermittelt bereits im Rohbau Geborgenheit. Die Unterrichtsräume für verschiedene Kinder-, Jugend-, Senioren- und Gemeindeaktivitäten sind über ein großzügiges

Foyer verbunden. Die Gemeinde ist gespannt auf die neue Pfeifenorgel, die Glaskunst und die gesamte Einrichtung.

### Ensemble, das einlädt

Zusammen mit dem Zentralraum, den unterschiedlich genutzten Nebenräumen und den Außenanlagen entsteht ein Ensemble, das in seiner Geschlossenheit den Besucher zu Stille und Einkehr einlädt.

Bei gemütlichem Beisammensein mit herzhaftem Essen und guten Getränken fanden schöne Gespräche und Begegnungen statt.

Die Einweihung und Übergabe wird voraussichtlich Ende des Jahres erfolgen.

Bericht von Bernd Kecker

  
Lohnsteuerhilfeverein  
**Lohnsteuerhilfe  
Baden-Württemberg e.V.**  
Stuttgarter Straße 96 · 70469 Stuttgart-Feuerbach  
☎ 07 11/85 58 28 · Fax 07 11 / 85 58 77 · lbw-0537@lohi-bw.de  
**Arbeitnehmern, Rentnern und Beamten helfen wir im Rahmen  
einer Mitgliedschaft und § 4 Nr. 11 StBerG in Steuersachen.**  
**Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung!**

**GETRÄNKE**  
Seit über 30 Jahren **Gentile**  
Weilimdorfer Str. 10, 71254 Ditzingen  
Tel. (0 71 56) 3 18 80  
Mobil (0174) 2 52 68 11  
  
Hauslieferung  
Partyservice  
Getränkemarkt

Weitere Informationen im Internet:

<http://cms.nak-stuttgart-leonberg.de/Ditzingen>



## Stadtwerke Ditzingen: Das Team des Kundenzentrums stellt sich vor



Bild (von links): Ines Wagner, Michael Linde, Astrid Waldenberger-Klenk

Im Oktober 2011 öffnete das Kundenzentrum der Stadtwerke Ditzingen seine Pforten. Seitdem hat sich in der Marktstraße 2 viel getan:

Im Kundenzentrum können sich die Ditzinger Bürger über Strom und Gas informieren lassen. Und natürlich kann man hier auch gleich zu seinem Stadtwerk wechseln. „Wir wollen nicht nur günstige Preise, sondern auch guten Service bieten und damit die Kunden überzeugen“, so Geschäftsführer Frank Feil. Für die Beratung der Kunden wurden daher extra neue Arbeitsplätze geschaffen. „Besonders die Vielfältigkeit und die immer wieder guten Gespräche mit den Kunden reizen mich an dieser Aufgabe“, so Astrid Waldenberger-Klenk, Leiterin des Kundenzentrums. Um alle Fragen und Anliegen der Kunden kümmern sich außerdem Ines Wagner und Michael Linde.

Um die Anfangsphase zu erleichtern, wurde das Team zu Beginn von Kollegen der Stadtwerke Bietigheim-Bissingen tatkräftig unterstützt. Nach fast einem halben Jahr agiert das Team nun selbstständig und wird im Sommer noch um einen weiteren Mitarbeiter/in ergänzt. „Kundenservice wird bei uns im Team großgeschrieben“, so Ines Wagner. Das allein zeigen schon die attraktiven Öffnungszeiten vom Montag bis Samstag. Die Mitarbeiter des Kundenzentrums sind aber auch außerhalb der Servicezeiten unterwegs und vereinbaren gerne Termine direkt vor Ort beim Kunden. „Wir möchten optimalen Service bieten, sind zeitlich flexibel und beraten Sie auch gerne zuhause“, so

Michael Linde. Im Kundenzentrum der Stadtwerke Ditzingen haben Sie also nicht nur einen persönlichen Ansprechpartner, sondern können hier auch aktiv die Bürgernähe in Ditzingen erleben. Überzeugen Sie sich doch einfach selbst davon, unsere Mitarbeiter freuen sich auf Sie!

Das Kundenzentrum in der Marktstraße 2 in Ditzingen ist wie folgt geöffnet:

**Mo, Di, Mi, Fr von 9 bis 14 Uhr,  
Do von 14 bis 19 Uhr  
und Sa von 9 bis 13 Uhr.**

**Wir beraten Sie gerne!**



Profitieren Sie durch einen Wechsel zu Ihrem Stadtwerk.  
Entscheiden Sie sich jetzt für unseren StrohgäuStrom und  
unser StrohgäuGas.

**Saubere Energie zum fairen Preis!**

Stadtwerke Ditzingen GmbH & Co. KG | Marktstraße 2  
71254 Ditzingen | Tel. 07156 164-500 | Fax -8500  
info-swd@ditzingen.de | www.sw-ditzingen.de

**Jetzt wechseln!**

**STADTWERK   
DITZINGEN**  
**energie für die region**

Sondermodelle

„35 Jahre“ inkl. TOMTOM<sup>4</sup>

Schwarz Autohaus GmbH



Drive@earth

Mitsubishi Colt  
Sondermodell „35 Jahre“  
(limitierte Stückzahl)



Colt 1.1 1,55 kW (75 PS)\*  
3-Türer

9 990,- €

- Klimaanlage · Leichtmetall-Felgen · Nebelscheinwerfer
- Leichtlauf-Reifen · Start-Stopp-System · Sitzheizung
- Elektr. Fensterheber vorn · Elektr. Außenspiegel · Euro 5
- Dachspoiler · Zentralverriegelung mit Funk... u. v. m.

\*Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 6,0;  
außerorts 4,3; kombiniert 4,9;  
CO<sub>2</sub>-Emissionen: 115 g/km.

gemäß Richtlinie RL 715/2007/EG (Euro 5)  
Effizienzklasse C

Lancer Sportback  
Sondermodell „35 Jahre“  
(limitierte Stückzahl)



Gegen Aufpreis auch als Diesel erhältlich

Lancer 1,6 1,86 kW (117 PS)\*  
5-Gang-Schaltgetriebe

16 990,- €

- Automatisches Start-/Stopp-System · Euro 5 · Sitzheizung
- Bluetooth-Schnittstelle mit Freisprecheinrichtung
- Leichtmetall-Räder · Klimaautomatik · Bi-Xenon
- Rückfahrkamera · Elektr. Fensterheber
- Elektr. beheizbare und verstellbare Außenspiegel ... u. v. m.

\*Kraftstoffverbrauch, innerorts 7,4 l;  
außerorts 4,8 l; kombiniert 5,7 l;  
CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 133 g/km.

gemäß Richtlinie RL 715/2007/EG (Euro 5)  
Effizienzklasse C

Outlander  
Sondermodell „MOTION“  
(limitierte Stückzahl)



Gegen Aufpreis auch als Diesel erhältlich

Outlander 2,0 1,2 WD,  
5-Gang-Schaltgetriebe,  
108 kW (147 PS)\*

23 990,- €

- Automatisches Start-/Stopp-System · Klimaautomatik
- Licht- und Regensensor · Euro 5 · Leichtmetall-Räder
- Bi-Xenon-Scheinwerfer mit Kurvenlicht
- Rückfahrkamera · Tempoautomatik ... u. v. m.

\*Kraftstoffverbrauch, innerorts 10,0 l;  
außerorts 6,4 l; kombiniert 7,7 l;  
CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 178 g/km.

gemäß Richtlinie RL 715/2007/EG (Euro 5)  
Effizienzklasse E

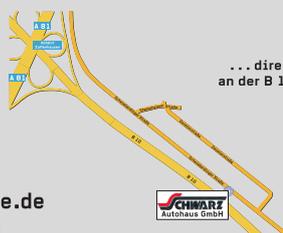
  
SCHWARZ  
Autohaus GmbH

direkt beim Pflanzen Kölle  
Kallenberg

Schwieberdinger Str. 114  
70825 Korntal-Münchingen

Telefon 07 11/80 16 85  
Fax 07 11/980 78 48

verkauf@schwarz-automobile.de  
www.schwarz-automobile.de



... direkt  
an der B 10



<sup>4</sup>TOMTOM Go LIVE 820  
Europe im Wert  
von € 200,-